

nein!

KOMITEE BÜRGERLICHE GEGEN ZWEITE RÖHRE

Das Komitee „Bürgerliche gegen zweite Röhre“ trat an der Pressekonferenz vom 16. Dezember 2015 in Bern zusammen mit dem Verein „RailValley“ und der Gruppierung „Sanieren ohne Verlieren“ auf. Es wurden alternative Lösungsansätze präsentiert und zu den neusten Informationen des ASTRA Stellung genommen

Die neuen Informationen des ASTRA präsentieren für die Abstimmung vom 28. Februar 2016 eine neue Ausgangslage. „Wir wissen nun, dass mit der Sanierung des Gotthardstrassentunnels abgewartet werden kann, bis die NEAT in Betrieb genommen wurde“, so Konrad Graber (SR CVP LU). Isabelle Chevalley (NR GLP VD) sprach von einer „Geldverschwendung am Gotthard“, die dazu führe, dass Projekte in anderen Regionen nicht mehr realisiert werden können. Der Kanton Tessin, vertreten durch Sinue Bernasconi (Jungfreisinnige TI), werde bereits heute von einer Blechlawine aus Italien überrollt. Eine zweite Röhre würde diese Problematik verschärfen. Zudem sei nun ausgekommen, dass die Installationsplätze zum Bau einer zweiten Röhre deutlich mehr Landverschleiss in den Kantonen Tessin und Uri zur Folge hätten, als eine Verladelösung. Dieses Argument der Befürworter spreche nun gegen eine zweite Röhre. Hans-Peter Fricker (FDP ZH) schliesst aus den neusten Informationen des ASTRAS, dass noch bis 2035 Zeit bleibt, um die billigeren und effektiveren Lösungen zur Sanierung genauer zu überprüfen und das Funktionieren der NEAT abzuwarten.

Oskar Stalder (Gruppe „Sanieren ohne Verlieren“) präsentierte anlässlich der Pressekonferenz eine Sanierungsvariante mit einer Verladelösung, die rund zwei Milliarden Franken billiger wäre, als eine zweite Röhre. Stefan Krebsler, Präsident des Vereins „RailValley“ betonte, dass der Gotthardstrassentunnel noch mindestens zwei Jahrzehnte ohne einen einzigen Tag Totalschliessung betrieben werden könne. Zudem könnte eine Sanierung deutlich billiger realisiert werden, wenn die Anpassung an die EU-Normen ähnlich realisiert würde, wie am Arlberg. Der Vorschlag des Bundesrates beinhalte kostentreibende Eingriffe, die weder sicherheitsrelevant noch rechtlich nötig seien.

Für weitere Informationen stehen die Referenten der Pressekonferenz zur Verfügung:

Konrad Graber: 079 341 76 77

Isabelle Chevalley: 079 627 92 30

Sinue Bernasconi: 078 803 06 67

Hans-Peter Fricker: 078 850 19 49

Stefan Krebsler: 079 240 49 58

Oskar Stalder: 079 610 63 73

Mehr auf www.buergerliches-nein.ch, www.sanieren-ohne-verlieren.ch und www.railvalley.org